

herrschaft der neuen Technik, Fragen der Qualifizierung und andere Probleme, die das Leben der Arbeiter oft tief berühren.

Die Aufgaben, die vor den Gewerkschaften bei der Durchsetzung des ökonomischen Systems des Sozialismus stehen, sind nicht mit Mittelmäßigkeit zu lösen. Was gestern genügte, reicht heute und erst recht morgen nicht mehr aus. Ich sage ganz offen: Auch bei uns in der Gewerkschaft ist die Ansicht noch nicht völlig überwunden, die neuen Probleme seien damit zu bewältigen, wenn wir auf einzelnen Gebieten die Arbeit lediglich ein wenig verbessern. Die höhere Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative der Gewerkschaften bei der Gestaltung des neuen ökonomischen Systems des Sozialismus erfordern jedoch eine neue Qualität unserer Arbeit, eine dynamische Weiterentwicklung unserer Leitungstätigkeit.

Genosse Erich Honecker hat heute betont, daß es für uns in den Gewerkschaften gilt, noch zielstrebig an der Lösung der perspektivischen Aufgaben mitzuwirken und bei allen Vorständen und Leitungen ebenso wie bei allen Mitgliedern das Verständnis für die Dialektik unseres sozialistischen Aufbaus zu vertiefen. Entscheidungen, die heute getroffen werden, bestimmen nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft und dürfen nicht in Augenblickserwägungen steckenbleiben. Um eine solche Leitungstätigkeit zu entwickeln, müssen wir Gewerkschaftsfunktionäre die ökonomischen Gesetze in ihrer Komplexität und ihrer konkreten Wirkungsweise beherrschen und die gesellschaftlichen, ökonomischen und anderen Zusammenhänge sowie ihre Gesetzmäßigkeiten und perspektivischen Entwicklungstendenzen kennen.

Je größer unsere Sachkenntnis ist, desto wirksamer wird unser Einfluß auf alle wichtigen Entscheidungen sein. In der praktischen Arbeit heißt das unter anderem, Aufwand und Ergebnis, Weltniveau und gegenwärtigen Stand in jedem Betrieb und Industriezweig gegenüberzustellen und daraus Konsequenzen für die Führung des Wettbewerbs und die Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit vom volkswirtschaftlichen Standpunkt abzuleiten.

Uns haben Arbeiter und Angehörige der Intelligenz verschiedener Betriebe geschildert, wie ihre Initiative und Aktivität im Wettbewerb oft noch durch mangelnde Leitungstätigkeit gehemmt wird. Noch gibt es die Praxis, daß vor den Werkträgern eines Betriebes die Rationalisierungskonzeption als vertrauliche Verschlusssache behandelt wird, daß sie nicht informiert sind über Kosten und Qualität ihrer eigenen und der vergleichbaren Erzeugnisse, daß sie nicht wissen, wie es mit Aufwand und Ergebnis ihrer Produktion aussieht. Die ungeschminkte, ehrliche Information über die